

(Jazzinstitut Darmstadt)))

WEGWEISER

JAZZ

DAS ADRESSBUCH ZUM JAZZ IN DEUTSCHLAND

PLATTENFIRMEN
VERANSTALTUNGSMAGAZINE
JAZZPREISE
BUCHHÄNDLER
MAILORDER
KULTURÄMTER
ZEITSCHRIFTEN
CLUBS
FESTIVALS
INITIATIVEN
WORKSHOPS
JAZZREDAKTIONEN
JAZZFÖRDERUNG

Gefördert von:



Wissenschaftsstadt Darmstadt



INHALT / CONTENT

WEGWEISER JAZZ IN DEUTSCHLAND. DIE NEUE AUSGABE

Vorwort	4
<i>Foreword</i>	6
Editorial	8
<i>Editorial</i>	18
„Goethe über Jazz“: Clubs und Festivals in Deutschland	28
<i>„Goethe on Jazz“: Clubs and Festivals in Germany</i>	30
Wie bewerbe ich mich	32
Checkliste für Förderanträge	37
Der Kosten- und Finanzierungsplan	38
Jazzinstitut Darmstadt. Eine Institution des Jazz in Deutschland	40
<i>Jazzinstitut Darmstadt. A Jazz Institution in Germany</i>	44
Darmstädter Veröffentlichungen zum Jazz	48
Wanderausstellungen des Jazzinstituts	50
Das Jazzinstitut im historischen Kavaliershaus	52

HAUPTTEIL 1: JAZZ ÜBERREGIONAL / PART 1: JAZZ NATIONWIDE

Jazz im Bund und in den Bundesländern	54
<i>Jazz on the Federal and State Levels</i>	58
Was ist die GFMA?	62
Jazz im Bund	64
Jazz in den Bundesländern	70
Preise, Wettbewerbe, Stipendien	96
Jazz-Zeitschriften	106
Archive und Informationszentren zum Jazz	114
Rundfunksender mit Jazzredaktionen	124
„Goethe über Jazz“: Jazz im Rundfunk	126
<i>„Goethe on Jazz“: Jazz on the Radio</i>	128
Jazzausbildung in Deutschland	130
„Goethe über Jazz“: Jazz lernen	134
<i>„Goethe on Jazz“: Studying Jazz</i>	136
Plattenfirmen	138
„Goethe über Jazz“: Jazz-Labels in Deutschland	154
<i>„Goethe on Jazz“: Jazz Labels in Germany</i>	156
Versandhändler mit Jazzangebot	158
Überregionale Konzert- und Künstleragenturen	164

**HAUPTTEIL 2: JAZZ REGIONAL UND LOKAL / PART 2: JAZZ REGIONALLY
AND LOCALLY**

Anmerkungen zu den Rubriken des „Wegweisers Jazz“	170
<i>Remarks to the Individual Sections in the „Wegweiser Jazz“</i>	174
Städteverzeichnis / <i>City Directory</i>	178
Im Porträt: Berlin: Kosmopoliten im Kiez	194
<i>A Portrait: Berlin. Cosmopolitans in the Hood</i>	196
Im Porträt: Dresden. Streiflichter über die Dresdner Jazzlandschaft	230
<i>A Portrait. Dresden. Highlights of the Jazz Landscape in Dresden</i>	232
Im Porträt: Frankfurt am Main. Jazzhauptstadt a.D.	250
<i>A Portrait: Frankfurt am Main. Jazz Capital (Retired)</i>	252
Im Porträt: Hamburg. Stadt mit Jazzpotential	270
<i>A Portrait. Hamburg. A City with Tremendous (Jazz) Potential</i>	272
Im Porträt: Köln. Das Kölner Dilemma	302
<i>A Portrait. Cologne. The Cologne Dilemma</i>	304
Im Porträt: München. Das Basislager	332
<i>A Portrait. Munich. The Base Camp</i>	334

INDIZES: IM ÜBERBLICK / REGISTER

Postleitzahlenindex / <i>Postal Code Index</i>	410
Chronologischer Festivalindex / <i>Chronological Festival Index</i>	413

Beispielseiten

VORWORT

WEGWEISER JAZZ

Der „Wegweiser Jazz“ entsteht in seiner sechsten Ausgabe in Kooperation mit der Union Deutscher Jazzmusiker (UDJ), der Deutschen Jazz Föderation (DJF) und dem Internetportal www.jazzpages.com sowie mit Förderung durch die Initiative Musik, eine Fördereinrichtung der Bundesregierung für die Musikwirtschaft.

Die sechste Ausgabe des „Wegweiser Jazz“ ist noch umfangreicher geraten als die letzte, auch deshalb, weil wir von Ausgabe zu Ausgabe mehr an Informationen abfragen, um so den Nutzern, also Musikern, Veranstaltern, Agenturen, Kulturämtern und Kulturpolitikern möglichst maßgeschneidert die nötigen Daten zu liefern, die sie zu einer Einschätzung der Spielorte, der Szenen, der Situation des Jazz in Deutschland benötigen. Das neue Buch ist unser sechster „Wegweiser Jazz“, allerdings bereits das neunte Adressverzeichnis dieser Art, das vom Jazzinstitut Darmstadt herausgegeben wurde. Der erste „Wegweiser Jazz“ erschien 1997, der zweite 1999, beide setzten bescheidenere Anfänge einer Übersicht über die deutsche Jazzszene fort, die wir 1998 mit Festival- und Clubverzeichnissen begannen. Die Idee zu all diesem aber ging direkt auf Anfragen aus der Jazzszene zurück: Musiker wandten sich, gleich nachdem sich die Existenz des 1990 gegründeten Jazzinstituts Darmstadt herumgesprochen hatte, an uns mit der Frage, ob wir denn von einem sinnvollen Kompendium wüssten. Die daraus resultierende Veröffentlichung wurde mit den Jahren immer umfangreicher, enthielt immer mehr Daten zu immer mehr Teilbereichen der Jazzszene. Auch die Ergänzungen gingen auf Anregungen aus der Szene zurück, die nach Adressen von Plattenfirmen, Jazzzeitschriften, Agenturen, Jazzredaktionen an Rundfunkanstalten, Kulturämtern, Ausbildungseinrichtungen wie Musikhochschulen und Konservatorien und anderem mehr fragten. Inzwischen ist der „Wegweiser Jazz“ nicht nur ein nützliches Adressbuch, sondern dank der akribischen, auf



Jazzinstitut Darmstadt

Vollständigkeit und Aktualität bedachten Recherchen sogar Grundlage für mehrere wissenschaftliche Studien zur Situation des Jazz in Deutschland.

Auch für den neuesten „Wegweiser Jazz“ wurden sämtliche Einträge auf ihre Aktualität überprüft. Das bedeutet: Jeder, aber auch wirklich jeder der Einträge wurde von uns kontaktiert – inzwischen erweisen sich dabei E-Mail und Internet als unsere hilfreichste Informationsquelle. Es handelt sich bei der Neuauflage des „Wegweisers Jazz“ übrigens um unsere erste in einer Datenbank erfasste Ausgabe. Zuvor hatten wir die Adressen als reine Textdateien auf unserer Website aktuell gehalten und für den Druck in ebendiesen Textdateien überprüft, korrigiert und ergänzt. Diesmal baten wir alle Veranstalter, einen recht langen Fragebogen auszufüllen, den wir online gestellt hatten, um die Daten erstmals datenbankgerecht erfassen zu können. Diese Datenbank dient nicht nur der in Zukunft für uns einfacheren Überprüfung der Einträge, sondern wird auch den Nutzern zugute kommen. Ab Ende September wird die Datenbank nämlich im Internet zugänglich sein, so dass Veranstalter, Agenturen, aber auch Musiker und Bands dort ihre Angaben direkt korrigieren und selbst entscheiden können, welche Daten sie öffentlich machen wollen und welche nicht.

Auch weiterhin gilt: Da die Jazzszene sich laufend ändert, können wir auch diesmal für die Richtigkeit keine Gewähr übernehmen. Mithilfe der Online-Datenbank werden wir allerdings in Zukunft noch aktuellere Informationen über die Spielorte, Festivals, Konzertreihen, Plattenlabels, Agenturen und vieles mehr geben können. Warum dann überhaupt noch ein Buch? Nun, selbst für die Internetsüchtigen unter den „Wegweiser Jazz“-Nutzern ist das Buch nach wie vor ein unerlässlicher Begleiter, vielleicht, weil es schneller aufzuschlagen ist als man ein Computer hochfahren kann, vielleicht, weil einem beim Blättern immer noch Quergedanken in den Sinn kommen, die beim gezielten Suchen eher nicht entstehen. Die Frage, die wir uns also bei jeder Neuauflage stellen, ob wir das ganze überhaupt noch als Buch veröffentlichen sollen, beantworten wir immer noch mit: Auf jeden Fall! Auch deshalb, weil der „Wegweiser Jazz“ eben nicht nur ein praktisches Nachschlagewerk ist sondern zugleich eine Art Dokumentation zumindest eines Teils der lebendigen Jazzszene unseres Landes und in dieser Funktion auch ein politisches Instrument darstellt, eine Argumentationshilfe für die stärkere Förderung der Szene und andere wünschenswerte Maßnahmen, auf die wir im Kapitel über die „Situation des Jazz in Deutschland“ ein wenig genauer hinweisen.

Man sollte meinen, dass der Datenbestand ja bereits vorhanden ist und das Überprüfen nur noch wenig Arbeit macht. Tatsächlich aber ist mit den Neuerfassungen, Abfragen und Korrekturen der Einträge jede Menge an Arbeit verbunden, und wir saßen diesmal noch länger als sonst an den vorbereitenden Recherchearbeiten. Von Februar bis Juni haben wir gesammelt, sortiert, nachgehakt, gestrichen, ergänzt. Es gibt einige Neuerungen, die nicht unerwähnt bleiben sollen: Im Datenteil haben wir erheblich mehr an Daten abgefragt, neben Fassungsvermögen und Bühnengröße also auch vorhandene Backline etc. Für sechs der größeren Städte haben wir Städteportraits in Auftrag gegeben, die den Zustand der lokalen wie regionalen

Szene beschreiben. Der Pianist Hans Lüdemann lieferte uns einen Beitrag über die GEMA.

Die Daten, die Sie in diesem Buch finden, wurden von den darin Gelisteten für die Veröffentlichung genehmigt. Zum Zeitpunkt der Drucklegung waren die hier enthaltenen Daten noch aktuell. Erfahrungsgemäß ändern sich e-mail-Adressen am schnellsten – die Spamflut, unter der fast jeder Internetnutzer zu leiden hat, sorgen dafür, dass viele Nutzer ihre Mailadressen in regelmäßigen Abständen ändern. Hier wie überhaupt ist es sinnvoll, neben dem vorliegenden Buch auch auf die Serviceleistungen unserer Internetseiten zurückzugreifen. Dort pflegen wir sämtliche Daten auf dem neuesten Stand, aktualisieren wir nach wie vor täglich, sobald uns Korrekturen, Ergänzungen oder auch Streichungen bekannt werden. Der Internet-„Wegweiser Jazz“ ist also sozusagen Ihr elektronisches Update zu diesem Buch.

Der direkte Link zum Wegweiser Jazz:
www.wegweiserjazz.de

Der „Wegweiser Jazz“ ist als praktisches Handbuch für den täglichen Gebrauch von Musikern, Agenten, Veranstaltern, Journalisten ... oder auch für den „einfachen“ Jazzfan gedacht. Sollten Sie Vorschläge zur Verbesserung dieses Service haben, Ergänzungen oder Korrekturen, sollten Sie sich beschweren wollen oder uns einfach nur Ihr Lob aussprechen – wir sind für jede Rückmeldung dankbar.

**WOLFRAM KNAUER, ARNDT WEIDLER,
DORIS SCHRÖDER**

HESSEN

Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst stellt Haushaltsmittel zur Förderung von Jazzprojekten, Vereinen, Jazzinitiativen und Institutionen, die kontinuierlich, aber nicht gewinnorientiert arbeiten, zur Verfügung. Es können Konzertreihen und Workshops gefördert werden. Es wird eine angemessene finanzielle Beteiligung der Kommunen erwartet. Veranstaltungen ohne Eintritt oder Teilnehmerbeiträge sind nicht förderungswürdig. Den Anträgen ist eine ausführliche Projektbeschreibung mit einer Dokumentation der vorangegangenen Aktivitäten sowie ein Kosten- und Finanzierungsplan beizufügen.

Über die Vergabe der Fördermittel entscheidet die Hessische Jazzjury. Die Antragsfrist endet am 15. Februar des laufenden Haushaltsjahres. Für die Gesamtförderung des Jazzbereichs sind in Hessen 2009 136.000 Euro vorgesehen (2008: 136.000 Euro; 2007: 114.000 Euro; 2006: 114.000 Euro; 2005: 186.000; 2004: 111.739 Euro).

Davon entfallen 10.000 Euro auf den durch das Ministerium für Wissenschaft und Kunst seit 1990 jährlich im Rahmen des Hessischen Jazzpodiums verliehenen Hessischen Jazzpreis. Für das mit der Verleihung verbundene Preisträgerkonzert stehen den örtlichen Veranstaltern des Jazzpodiums weitere 2.500 Euro zur Verfügung. Das Hessische Jazzpodium selbst, ist ein jährliches Festival, das von jeweils wechselnden lokalen und regionalen Initiativen organisiert und dessen Programm mit 7.500 Euro vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst bezuschusst wird.

Darüber hinaus erhält das Landesjugendjazzorchester weiterhin jährliche Projektfördermittel mit einem Volumen von 65.000 Euro. Dem Landesmusikrat Hessen stehen für die Ausschreibung, Organisation und Durchführung des Nachwuchswettbewerbs „Jugend jazzt“ wie in jedem Jahr seit 2005 jährlich rund 16.000 Euro zur Verfügung.

HESSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

c/o Förderverein Landes Jugend Jazz Orchester Hessen e.V., Rheinstraße 23–25, 65185 Wiesbaden
T 0611 32-0 (Zentrale), F 0611 32-35 50 (Zentrale),
poststelle@hwmk.hessen.de, www.hwmk.hessen.de
Ansprechpartner für Jazz: Abt. IV 1 B; Aufgabenbereiche: Musikpflege und spartenübergreifende Kulturförderung; Ansprechpartnerin: Jutta Mehrfeld, T 0611 323458, F 0611 323499, j.mehrfeld@hwmk.hessen.de

LANDESJUGENDJAZZORCHESTER HESSEN

c/o Förderverein Landes Jugend Jazz Orchester Hessen e.V., Wolfgang Diefenbach, Austraße 20-22, 65527 Niedernhausen
T 06127 3411, F 06127 1669,
info@landesjugendjazzorchesterhessen.de,
www.landesjugendjazzorchesterhessen.de
Leitung: Wolfgang Diefenbach, w.diefenbach@gmx.de; Junior-Band des LJO Hessen, Leitung: Holger Fröhlich, Bahnhofstraße 85, 65599 Dornburg-Land, T 06436 602263, froehlich.holger@web.de; Booking-Anfragen: RoKoKo – Agentur für Kommunikation und Eventmanagement, Susannastraße 7, 65207 Wiesbaden, Ansprechpartnerin: Ute Rossel, T 0611 174-9829, info@rokokoko.de

„JUGEND JAZZT“ LANDESWETTBEWERB HESSEN

c/o Landesmusikrat Hessen e.V., Gräfin-Anna-Straße 4, 36109 Schlitz
T 06612 911319, F 06642 911328,
info@landesmusikrat-hessen.de, www.jugend-jazzt-hessen.de
Jährlicher Wettbewerb seit 1989; Solo/Combo-Wettbewerb, Bigband-Wettbewerb im Wechsel, gelegentlich Komponisten-Workshop

HESSISCHER JAZZPREIS

c/o Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Rheinstraße 23-25, 65185 Wiesbaden
T 0611 32-3458, F 0611 32-3499, www.hwmk.hessen.de
Der Hessische Jazzpreis wird jährlich vergeben. Er ist mit einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro dotiert und soll Musiker, Ensembles oder dem Jazz auf andere Weise verbundene Persönlichkeiten ehren, die sich um die hiesige Jazzszene verdient gemacht haben. Die Übergabe des Preises findet in der Regel beim Hessischen Jazzpodium im Rahmen eines Preisträgerkonzerts statt. Vorschläge und Bewerbungen sind zu richten an das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Referat IV 1 B, Rheinstraße 23-25, 65185 Wiesbaden.

HESSISCHES JAZZPODIUM

c/o Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Rheinstraße 23-25, 65185 Wiesbaden
T 0611 32-3458, F 0611 32-3499, www.hwmk.hessen.de
November; alle Stilrichtungen, Schwerpunkt: Jazz aus Hessen; Spielort jedes Jahr in einer anderen hessischen Stadt; für das Hessische Jazzpodium können sich Veranstalter und Initiativen aus hessischen Städten und Gemeinden bewerben. Über die Vergabe des Festivals entscheidet ebenfalls eine unabhängige Fachjury, die dem Ministerium einen geeigneten Festivalort vorschlägt

FRAUENMUSIKBÜRO

Roßdorfer Straße 24, 60385 Frankfurt/Main
T 069 496-0848, F 069 496-0800, fmb@melodiva.de,

PREISE, WETTBEWERBE, STIPENDIEN

Preise, Wettbewerbe und Stipendien sind für junge, aufstrebende Musikerinnen und Musiker eine wichtige Auszeichnung und Bestätigung ihres herausragenden Talents. Sie schaffen darüber hinaus für den Preisträger oder Stipendiaten eine öffentliche Aufmerksamkeit, die seine weitere Karriere als Berufsmusiker durchaus nachhaltig beeinflussen kann. Ganz praktisch sind sie aber auch – jedenfalls zu einem ganz überwiegenden Teil – eine wertvolle finanzielle Unterstützung von musikalischen Ideen und Konzepten, die ohne solche institutionalisierten Wertschätzungen ihrer künstlerischen Bedeutung niemals die Chance auf Verwirklichung erhalten würden.

Grundsätzlich unterscheiden sich die Auszeichnungen, die insbesondere auch im Jazzbereich in Deutschland fast flächendeckend vergeben werden, erheblich in ihrem Charakter, ihrer Intention sowie der Zielgruppe. Einerseits gibt es eine Reihe ausgesprochen gut dotierter Auszeichnungen für das Lebenswerk einer Musikerin oder eines Musikers. Der renommierteste unter diesen, der Lifetime Achievement-Awards ist der alle zwei Jahre von der Union Deutscher Jazzmusiker verliehene Albert-Mangelsdorff-Preis (Preisträger waren unter anderem Gunter Hampel, Peter Kowald oder Heinz Sauer). Wie auch bei den meist hoch dotierten Landes- oder Rundfunkpreisen (SWR-Jazzpreis des Landes Rheinland-Pfalz, WDR-Jazzpreis und andere) werden die Preisträger dieser – auch „Deutscher Jazzpreis“ genannten – Auszeichnung von einer Fachjury bestimmt.

Daneben gibt es eine zunehmende Zahl von Wettbewerbspreisen, die ursprünglich auf die Initiative lokaler Veranstalter oder Organisatoren zurückgehen und durchaus auch ein beachtliches Preisgeld und Renommee versprechen, bei denen das Publikum in die Jurytätigkeit mit einbezogen wird: etwa der Berliner Jazz & Blues Award (nur für Berliner Bands), der Neue Deutsche Jazzpreis der IG Jazz e.V. aus Mannheim oder der BMW Welt-Jazz Award in München. Die wachsende Beliebtheit

dieses Konzeptes und die positive Entwicklung der Zuschauerresonanz in den vergangenen Jahren zeigen, dass zumindest das Publikum eine solche Art der Einflussnahme auf die Preisverleihung durchaus reizvoll findet.

Die Fördermaßnahme „Jugend jazzt“ des Deutschen Musikrates und der jeweiligen Landesmusikräte ist der wohl flächendeckendste Wettbewerb im Jazzbereich. In diesem Kapitel haben wir einzig die Bundesbegegnung Jugend jazzt verzeichnet; die Landeswettbewerbe finden sich im Kapitel zu den einzelnen Bundesländern.

Eine Vielzahl der hier gelisteten Adressen vor allem von Preisen und Stipendien wurde übrigens von Charlotte Schick im Frühjahr 2008 im Auftrag der deutschen Fachzeitschrift Jazzzeitung (Heft 1/2008) zusammengetragen und dem Jazzinstitut Darmstadt freundlicherweise für die Veröffentlichung im „Wegweiser Jazz“ zur Verfügung gestellt. Sämtliche Angaben wurden von uns für diese Printausgabe kontrolliert und, wo nötig, aktualisiert.

Weitergehende Informationen, vor allem über Bewerbungsfristen, Teilnahmebedingungen und weitere Ausschreibungsmodalitäten sollten vor einer Bewerbung bei den hier gelisteten Adressen erfragt werden.

JAZZPREISE UND WETTBEWERBE

ALBERT MANGELSDORFF-PREIS (DEUTSCHER JAZZPREIS)

Der Deutsche Jazzpreis wird alle zwei Jahre vergeben; zum ersten Mal aus Anlass des 20jährigen Bestehens der Union Deutscher Jazzmusiker (UDJ) und des 19. Deutschen Jazz-Forums in Berlin 1994. Er ist mit 13.000 Euro dotiert. Eigenbewerbung ist ausgeschlossen. Eine Jury entscheidet unabhängig und unter Ausschluss des Rechtsweges. Sie setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern von Rundfunk, Printmedien, Veranstaltern, GEMA-Stiftung, UDJ sowie einer unabhängigen Musikerpersönlichkeit.

Der Deutsche Jazzpreis will jeweils auch das ganz Spezifische einer Musikerpersönlichkeit und die Bedeutsamkeit des musikalischen Schaffens für den gesamten Bereich von Kunst und Kultur herausheben. Beim jeweiligen Preisträger soll erkennbar sein, dass hier ein Lebenswerk von hohem Rang bereits entstanden oder im Entstehen begriffen ist. Die Leistungen

PLATTENFIRMEN

Die Geschichte des Jazz ist eng mit der Geschichte der Plattenindustrie verbunden: Als improvisierte Musik konnte er seine eigene Geschichte nur durch Aufnahmen dokumentieren. Plattenfirmen spielen auch heute noch eine wichtige Rolle auf dem Musikmarkt, wenn sich auch die Hörgewohnheiten von Jahr zu Jahr ändern.

Einige der wichtigsten Plattenproduzenten des Jazz kommen aus Deutschland: Neben Manfred Eicher (ECM) und Siegfried Loch (ACT) stammten schließlich auch Alfred Lion und Francis Wolff, die Gründer des legendären Blue Note-Labels, aus Deutschland. Tatsächlich haben etliche international agierende Labels ihren Sitz hierzulande. Viele darunter wenden sich seit einiger Zeit wieder verstärkt deutschen Projekten zu, nicht so sehr aus Nationalstolz als vielmehr, weil diese Projekte musikalisch spannend sind und erkennen lassen, dass allgemein das Publikumsinteresse an ihnen gestiegen ist. Signale allerorten: ACTs „Young German Jazz“, Julia Hülsmann und Cyminology bei ECM, die erfolgreiche Reihe „Next Generation Jazz“ von Double Moon und der Zeitschrift *Jazzthing* oder deutsche Jazzmusiker mit Verträgen bei den Majors wie der Trompeter Till Brönner, dessen CDs seit langem bei Universal erscheinen – Jazz aus Deutschland ist bei weitem nicht der Ladenhüter, als der er lange Zeit gesehen wurde.

Dennoch gilt nach wie vor: Der Jazz deckt im gesamten Bereich des Plattengeschäfts nur 1,5 bis 2,5 Prozent des Käuferinteresses ab. Er ist eine Minderheitenmusik, aber seine Kundschaft unterliegt nicht so sehr den Hörmoden wie dies in der Popmusik üblich ist, sondern kauft CDs der musikalischen Qualität, des Gehalts wegen. Eine gute Jazzaufnahme wird auch in zehn oder zwanzig Jahren noch nachgefragt werden.

Neben den weltweit bekannten Jazzlabels „Made in Germany“ gibt es viele kleine Labels, oft nah an der Musik und den Musikern, oft auch von Musikern selbst organisiert. Deren Produktionen sind häufig gar nicht mehr im Einzelhandel oder bei den großen

Vertrieben erhältlich, sondern oft am besten bei Konzerten der Musiker oder aber über die Website des Plattenlabels.

Musikdownloads beginnen auch im Jazzsegment die Branche zu verändern. Downloads sind höchst selektiv und bevorzugen einzelne Musiktitel. Geht es also, wie Optimisten sagen würden, jetzt nur noch um die Musik selbst? Tatsächlich bedeutet es vielfach, dass komplexe Musikkonzepte zu kurz kommen, dass notwendige Informationen (Besetzung, biografische Details usw.) nur noch übers Internet abrufbar sind. Ohnehin verleitet in den iPod eingespeiste Musik zu einer Shuffle-Rezeption, ohne Zeit das Gehörte richtig zu verdauen.

Auf dem Musikmarkt steht zugleich die Verfügbarkeit selbst entlegener Musik, da der Download weltweit erfolgreich sein kann. Die Welt der Musikvermarktung ist also genauso im Wandel wie die Musik selbst. Dennoch kommt den Plattenfirmen nach wie vor eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind die Profis der Vermarktung, sie ermutigen Künstler zu besonderen Projekten, sie dokumentieren die Gegenwart der Musikentwicklung. Aber die Qualität der Musik steckt nach wie vor nicht in der Verpackung, sondern: in der Musik!

PLATTENFIRMEN & VERTRIEBE

LOBBY UND VERBÄNDE

JAZZ & WORLD PARTNERS E.V.

Neuenhöfer Allee 127, 50935 Köln

T 0221 1305-6114, F 0221 1305-6119,

office@jazzworldpartners.de, www.jazz-worldpartners.de

Vorsitzender: Volker Dueck

Jazz & World Partners ist der Verbund deutscher Jazz- und World Music-Plattenlabels. Der Verein wurde 2005 gegründet.

Entstanden ist er aus dem „Arbeitskreis Jazz“ im Bundesverband der Phonographischen Wirtschaft, seit 1993, der 2003 zunächst zu „Jazz Partners“ umgewandelt wurde und seit 2005 auch Labels aus dem World Music offen steht. Seine Ziele sind die Belegung des Informationsaustauschs innerhalb der Branche, die Analyse des Marktes und dessen Bewertung für die eigene Tätigkeit sowie die Förderung der Kommunikation zum Musikkonsumenten.

ANMERKUNGEN ZU DEN RUBRIKEN DES „WEGWEISERS JAZZ“

SPIELORTE

Zur Auflistung der Jazzclubs und Spielorte haben wir diesmal sämtliche Clubs angeschrieben und um das Ausfüllen eines Online-Fragebogens gebeten. Die erklärenden Angaben unter dem Adresseintrag stammen also in der Regel von den Veranstaltern selbst. Wie in den letzten Ausgaben verzeichnen wir auch diesmal nur solche Spielstätten, die regelmäßige Jazz-Veranstaltungen anbieten, d.h. durchschnittlich mehr als einen Jazzabend im Monat. Nicht verzeichnet sind große allgemeine Konzertsäle, in denen professionelle Veranstalter gern Special-Events abhalten.

Ein Wort zur Bewerbung von Bands: „Blind-Bewerbungen“ von Musikern und Bands bei Clubs sind durchaus üblich. Da heute aber alle Veranstalter mit Bewerbungen regelrecht überhäuft werden, sollte man sich die Form der Bewerbung genau überlegen (siehe das Kapitel „Wie bewerbe ich mich richtig?“ in diesem Buch). Von Clubs sind in der Regel keine Top-Gagen zu erwarten. Rechnet man sich die Kosten für die Führung eines solchen Lokals durch, dann kann man dies leicht verstehen. Es gibt Clubs, die Festgagen zahlen, in anderen spielen die Musiker „für die Tür“, in wieder anderen erhalten sie gerade mal einen Prozentsatz der Eintrittsgelder.

VEREINE + INITIATIVEN

Jazzmusiker-Initiativen und Jazz-Vereine haben oft keine eigenen Räumlichkeiten, veranstalten aber meist dennoch eigene Konzerte, die dann in ausgesuchten Spielstätten der betreffenden Region stattfinden. Initiativen sind ehrenamtliche Zusammenschlüsse von Musikern und Jazzfreunden, keine professionellen Veranstalter. Die meisten Initiativen sind über Bewerbungen von fremden Bands nicht allzu glücklich, über

Kontaktaufnahmen anderer Initiativen zum Zwecke des Erfahrungs- oder gar Musikeraustausches aber durchaus. Als Kontaktadresse für Initiativen ist oft die des gegenwärtigen Vorstands angegeben, Adressen also, die sich im Laufe der Zeit ändern können – zur Not muss man da selbst auf den angegebenen Websites recherchieren.

Jazz-Initiativen spiegeln die Aktivitäten der regionalen Szenewider. In einem vor einigen Jahren erstellten Studie über die Situation von Musikerinitiativen in der Bundesrepublik hat das Jazzinstitut Darmstadt die zum Teil völlig unterschiedliche Struktur der wichtigen Jazz-Initiativen in den größeren Städten feststellen können. Bei aller Unterschiedlichkeit allerdings ist das Ziel eins: Konsolidierung der lokalen bzw. regionalen Szene, Präsentation aktueller Projekte, Lobbyarbeit für den Jazz im Bereich der Kulturpolitik. Nur wenige Initiativen haben ein festes Büro, nur in einigen der größeren Städte gibt es gar feste Mitarbeiter, die sich in regelmäßigen Bürostunden der Organisationsarbeit des Vereins widmen können. Die landesweiten Zusammenschlüsse von Jazz-Initiativen finden sich übrigens in unserer Übersicht zu den einzelnen Bundesländern.

FESTIVALS

Auch der aktuelle Wegweiser Jazz verzeichnet eine fast unüberschaubare Anzahl von Jazzfestivals in der Bundesrepublik. Wir haben uns dabei auf solche Festivals beschränkt, die meist mehr als einen Tag dauern und als regelmäßig stattfindende Festivals konzipiert sind – nicht also Jahrhundertfeiern oder sonstige Sonderveranstaltungen. Da unser „Wegweiser Jazz“ nur etwa alle zwei Jahre erscheint, haben wir sowohl die bereits bekannten genauen Daten für die nächste Zeit angegeben als auch „Etwa“-Daten. Die Erfahrung zeigt,

dass regelmäßige Festivals auch im Folgejahr zu einem ähnlichen Termin stattfinden werden, und auch die Kontaktadresse ändert sich nur selten. Zur besseren Orientierung enthält der Anhang eine chronologische Übersicht aller verzeichneten Jazzfestivals.

AUSBILDUNG

Unter dieser Rubrik haben wir vor allem Hochschulen mit einem Studienangebot zu Jazz und Populärmusik verzeichnet sowie private Schulen, die ein anspruchsvolles Jazzprogramm anbieten. Mittlerweile kann man außerdem an mehr als 300 von insgesamt fast 1.000 kommunalen Musikschulen in der Bundesrepublik Jazzunterricht nehmen. Solche Musikschulen sind in diesem Buch nicht verzeichnet – nachfragen lohnt sich. Wir haben in diese Version des „Wegweisers Jazz“ auch die Veranstalter regelmäßiger Workshops aufgenommen und versucht, deren Lehrinhalte kurz zu skizzieren. In der Internet-Version des „Wegweisers Jazz“ nennen wir darüber hinaus auch die konkreten Inhalte dieser Workshops, aktuelle Dozenten und Teilnahmegebühren.

WORKSHOPS

Workshops werden von den unterschiedlichsten Organisatoren angeboten: Musikern, Initiativen, Festivals, Kulturzentren, Musikschulen oder allgemeinen Bildungseinrichtungen. Sie reichen von Workshops für Amateure und Musikliebhaber bis zu Masterclasses für semiprofessionelle Musiker oder aufs Musikstudium vorbereitenden Kursen. Wir haben im Städteverzeichnis die wichtigsten dieser Workshop verzeichnet; auf unserer Website findet sich eine noch genauere Auflistung: Vor allem nennen wir dort, sofern sie uns bekannt sind, bereits die Termine und Dozenten des jeweils nächsten Workshops.

KULTURÄMTER

Kulturämter sind Ansprechpartner für die Organisation des städtischen Kulturlebens. Nur selten treten sie selbst als Veranstalter auf. Da sie aber den besten zentralen Überblick über die Kulturszene ihrer Kommune besitzen, haben wir auch ihre Adressen angegeben. Bewerbungen von Bands bei Kulturämtern sind nur in Ausnahmefällen sinnvoll – man sollte also unbedingt vorher abklären, ob das betreffende Kulturamt eigene Veranstaltungen durchführt. Sie kennen sich aber in der Kulturszene ihrer Region aus und können im besten Fall Kontakte herstellen, auch Querkontakte zwischen unterschiedlichen Genres und Kunstsparten.

PLATTENLÄDEN

In Platten- und CD-Läden erhält man nicht nur die neuesten Scheiben, oft sind zumindest spezialisierte Läden noch heute Informationsbörsen über die lokale Szene. Wir haben solche Geschäfte aufgelistet, die unserem Wissen nach ein nennenswertes Jazzangebot auf Lager haben. Die bekanntesten Elektronik-Großmärkte haben meist nur in geringem Maße ein jazzsortiment auf Lager und sind daher – bis auf wenige Ausnahmen – aus diesem Wegweiser Jazz herausgefallen. Es gibt in der Bundesrepublik einige Mailorder-Plattenversender, die zum Teil auch regelmäßige Kataloge herausgeben. Diese Plattenversender finden sich in einem eigenen Kapitel dieses Buchs. Für Plattensammler gilt (und wir wiederholen diese Aussage, obwohl sie zu einigen Verstimmungen mit Plattenhändlern geführt hat): Heute ist das Internet zu einer interessanten Alternative beim Tonträgerbezug geworden. Insbesondere rare Veröffentlichungen sind hier wahrscheinlich leichter zu finden als irgendwo sonst – grundlegende Internetkenntnisse vorausgesetzt. Auf eines allerdings muss man bei der Internetsuche meist verzichten: auf die fachkundige persönliche Hilfe und auf sachbezogene Tipps.

STADTMAGAZINE

Stadt- und Veranstaltungsmagazine sind eine wichtige Werbemöglichkeit für eigene Veranstaltungen. Sie bieten zugleich einen exzellenten Überblick über die Musikszene einer Stadt. Für Musiker sind Ankündigungen von Konzerten in den regionalen Veranstaltungskalendern mindestens so wichtig wie die Ankündigungen in der lokalen Tagespresse. Bei solchen Ankündigungen sollte man sich auch nicht immer auf die lokalen oder regionalen Veranstalter verlassen, sondern durchaus selbst den Termin durchgeben – auch den Musikern und Bands sollte an guter Werbung und einem vollen Veranstaltungsort gelegen sein. In einigen wenigen Städten/Regionen gibt es über allgemeine Veranstaltungsmagazine hinaus auch konkrete Überblickshefte zum Jazzleben (Jazzkalender).

WEBSITES

Jede Stadt, die etwas auf sich hält, hat mittlerweile eine eigene Internetseite. Diese Seiten tragen meist den Namen der Stadt (nach dem Muster „www.schilda.de“). Daneben gibt es inoffizielle Städteseiten, die, da sie mit privatem Internet-Engagement organisiert sind, oft bessere Informationen über die Szene und/oder Veranstaltungen bieten. Ein Besuch auf den Städte-Websites lohnt sich auf jeden Fall, um einen Überblick über die lokale Kulturszene zu erhalten und sich auf aktuelle Links weiterzuklicken. Auch ein Blick auf die Internetseiten der Veranstaltungsmagazine kann übrigens hilfreich für erste Eindrücke sein.

ÖSTERREICH UND SCHWEIZ

Wir erhalten immer wieder Anfragen, ob es ein Verzeichnis wie das unsere nicht auch für Österreich und die Schweiz geben würde. In Druckform existiert ein solches Verzeichnis nicht, aber im Web

findet es sich als „work in progress“ auf unseren Internetseiten: www.jazzinstitut.de.

UND EUROPA...?

Das Medium des Buchs geht offenbar tatsächlich langsam den Weg zum Altpapiercontainer. Wo wir vor einigen Jahren noch lobend auf gute ähnliche Verzeichnisse aus England, Frankreich und den Niederlanden verweisen konnten, müssen wir auch diesmal fast überall passen. Bücher über nationale Szenen werden kaum mehr gedruckt. Solche Informationen findet man eher auf nationalen Internetseiten (die wiederum über unsere Homepage www.jazzinstitut.de erreichbar sind).

UND DER REST DER WELT...?

Wer etwas über Clubs und Festivals in Buenos Aires oder Tokio oder Sydney oder anderen fernen Orten dieser Erde wissen will, wird schon etwas intensiver suchen müssen. Wie so oft aber wird er voraussichtlich in Darmstadt am besten fündig: Unser Zeitschriftenarchiv wächst monatlich um mehr als 60 abonnierte Hefte aus aller Welt. Und darin finden sich immer wieder Hinweise auf die spezifischen nationalen, regionalen, lokalen Szenen.

ERKLÄRUNGEN ZUM CLUBVERZEICHNIS

Alle Einträge sind nach Städten geordnet gelistet. Ein Postleitzahlenindex am Ende des Buchs erleichtert eine regionale Suche nach Veranstaltungsorten. Wir haben hinter jedem Eintrag eine stilistische Zuordnung versucht. Die Einordnung stammt zumeist von den Veranstaltern selbst. Unsere stilistischen Kriterien sind:

„TRADITIONELLER JAZZ“	Dixieland, New Orleans, Ragtime
„MAINSTREAM“	Swing bis Bebop
„MODERNER JAZZ“	Bebop, Hardbop, Cool Jazz, Latin und alles dazwischen
„FREE JAZZ“	Free Jazz, Avantgarde, experimentelle Musik
„ZEITGENÖSSISCHER JAZZ“	Aktueller zeitgenös- sischer Jazz
„FUSION/ROCKJAZZ/ SMOOTH JAZZ“	Fusion/Rockjazz /Smooth Jazz
„WORLD JAZZ“	Worldmusic, ethnische Musik mit Jazzeinflüssen
„CLUBSOUNDS“	Dance-Jazz, Rap, HipHop mit Jazzelementen
„BLUES“	Blues
„ROCK“	Rock
„POP“	Popmusik
„KLASSIK“	Europäische klassische Musik
„THEATER“	Theater
„LITERATUR“	Literaturlesungen
„TANZ“	Tanz, Tanzperformance
„AUSSTELLUNGEN“	Ausstellungen

Wir haben in unserem Fragebogen außerdem nach der Häufigkeit von Jazzterminen gefragt. Die Einordnungen erklären sich selbst: mehrere Jazztermine pro Woche, ein bis zwei Jazztermine pro Woche, drei bis vier Jazztermine im Monat, ein bis zwei Jazztermine im Monat ... Die Einordnungen „ab und zu Jazztermine“ oder „selten Jazz“ bedeuten, dass dieser Veranstaltungsort wirklich nur selten Jazzveranstaltungen durchführt. Meist handelt es sich hier um Kulturzentren und allgemeine Konzertveranstalter, die auf unsere Anfrage hin nicht ausschließen, dass auch Jazzveranstaltungen bei ihnen laufen, obwohl das nicht die Regel ist.

außerdem jeweils im Juli/August das etwa einwöchige Sommer-Openair-Festival „Upstairs“ auf der Freitreppe vor dem Club sowie die Konzertreihe „Sommerperlen“ mit ca. acht Konzerten zwischen Jazz, Blues, Rock, Pop, Folk und Salsa im Juni/Juli.

GOLDENE KRONE

Schustergasse 18, 64283 Darmstadt
T 06151 21352 • F 06151 997807 • info@goldene-krone.de • www.goldene-krone.de

ANSPRECHPARTNER Julius Gleichauf

STILISTIK traditioneller Jazz · Mainstream · moderner Jazz · Free Jazz · zeitgenössischer Jazz · Fusion/Rockjazz/Smooth Jazz · World Jazz · Clubsounds · Blues · Rock · Pop · Klassik · Kleinkunst · Filmvorführungen · Theater · Literatur · Tanz · Ausstellungen

DETAILS Die Goldene Krone ist eine Kneipe / Konzertbühne mit gelögentlichem Jazzprogramm. An jedem Dienstag findet in der Kneipe eine Jazz Session statt. Ein Klavier, Bass-Verstärker und Schlagzeug sind vorhanden; desgleichen PA, Monitore und Beleuchtung. Die Kneipe fasst bis 100 Besucher, der große Saal bis 250 Besucher.

HOUSE OF BLUES

Heidelberger Straße 129, 64285 Darmstadt
T 06151 661188 • info@house-of-blues.de • www.house-of-blues.de

ANSPRECHPARTNER Ralf Bürkle • T 0172 7003218 • info@house-of-blues.de

STILISTIK Mainstream · Fusion/Rockjazz/Smooth Jazz · Blues · Rock · Pop

DETAILS Das House of Blues veranstaltet etwa einen Abend mit Live-Blues pro Woche. Der Club fasst bis 150 Besucher; die Bühne ist ca. 10/15 qm groß. Der Club verfügt über keine Instrumente; PA, Monitore und Beleuchtung sind vorhanden.

JAGDHOFKELLER

c/o Klaus Rohmig, Bessunger Straße 84, 64285 Darmstadt
T 06151 664091 • F 06151 273788 • info@jagdhofkeller.com • www.jagdhofkeller.com

ANSPRECHPARTNER Klaus Rohmig · Frohnstr. 129, Straße 5, 64285 Darmstadt · marianne@bellville.de

STILISTIK Traditioneller Jazz · zeitgenössischer Jazz · Fusion/Rockjazz/Smooth Jazz · World Jazz · Blues · Rock · Kleinkunst · Tanz

DETAILS Der 1988 eröffnete Jagdhofkeller in einem historischen Kellergewölbe veranstaltet ein regelmäßiges Programm zwischen Pop, Folk, Jazz und Blues, darunter ca. ein bis zwei Jazzkonzerte pro Monat. Der Club fasst bis 250 Besucher; die Bühnengröße beträgt ca. 20/25 qm. Ein Flügel sowie ein Schlagzeug (Pearl) sind vorhanden; desgleichen PA, Monitore und Beleuchtung. Etwa viermal im Jahr veranstaltet der Jagdhofkeller außerdem eine Jazz Session.

JAZZCLUB DARMSTADT E.V. / ACHECKIGES HAUS

c/o Rolf Lang, Kaplaneigasse 10, 64283 Darmstadt
T 06151 295913 • M 0171 303-8252

Rolf.Lang@darmstadt.de • www.jazzclub-darmstadt.de

ANSPRECHPARTNER Manfred Schmidt, Tel.06151 25890

STILISTIK traditioneller Jazz · Mainstream · Fusion/Rockjazz/Smooth Jazz · Blues

DETAILS Der Jazzclub Darmstadt wurde 1975 gegründet und hat zur Zeit etwa 110 Mitglieder. Er hat sein eigenes Clublokal, in dem er etwa zwei bis drei Veranstaltungen pro Monat organisiert. Der Club fasst bis 15 Besucher; die Bühne ist ca. 10/15 qm groß. Ein Flügel (Kawai) ist vorhanden; ebenso ein Bassverstärker und ein Schlagzeug. PA und Beleuchtung sind ebenfalls

vor Ort. Kartenvorbestellungen sind nicht möglich; man muss rechtzeitig erscheinen. Der Jazzclub veranstaltet außerdem das traditionelle „Jazzpicknick“ jeweils am Himmelfahrtstag.

JAZZINSTITUT DARMSTADT

Bessunger Straße 88d, 64285 Darmstadt
T 06151 963700 • F 06151 963744 · jazz@jazzinstitut.de · www.jazzinstitut.de

ANSPRECHPARTNER Dr. Wolfram Knauer, Doris Schröder, Arndt Weidler

STILISTIK moderner Jazz · Free Jazz · zeitgenössischer Jazz

DETAILS Das Jazzinstitut wurde 1990 als Informations- und Dokumentationszentrum zum Jazz gegründet und beherbergt die größte öffentliche Bibliothek und Plattensammlung zum Jazz in Europa. Es veranstaltet alle zwei Jahre das „Darmstädter Jazzforum“ (siehe dort) sowie jährlich zusammen mit dem Kulturzentrum Bessunger Knabenschule den Workshop „Darmstädter Jazz Conceptions“ (siehe dort). Es veröffentlicht außerdem den Darmstädter Jazzkalender, der monatlich alle Veranstaltungen zum Jazz in Darmstadt auflistet. Im Gewölbekeller des Jazzinstituts finden jeweils freitags regelmäßige Veranstaltungen statt, die zum Teil vom Jazzinstitut selbst, zum Teil vom Förderverein Jazz in Darmstadt (siehe dort) durchgeführt werden. Zu den Reihen des Jazzinstituts gehören insbesondere der „JazzTalk“ und die Reihe „Jazz im International“. Der Gewölbekeller unterm Jazzinstitut fasst bis zu 100 Besucher; die Bühnengröße beträgt ca. 15 qm. Ein Flügel ist vorhanden (Steinway B), desgleichen ein Schlagzeug (Gretsch, Ludwig). PA, Monitore und Beleuchtung sind ebenfalls vor Ort. An jedem letzten Freitag im Monat veranstaltet der Förderverein Jazz hier die Bessunger Jam Session.

KULTURZENTRUM BESSUNGER KNABENSCHULE

Ludwigshöhlstraße 42, 64285 Darmstadt
T 06151 61650 • F 06151 661909 · knabenschule@t-online.de · www.knabenschule.de

ANSPRECHPARTNER Bernd Breitwieser

Sonstige Ansprechpartner: Jürgen Barth, Christian Paulus

STILISTIK moderner Jazz · Free Jazz · zeitgenössischer Jazz · Fusion/Rockjazz/Smooth Jazz · World Jazz · Blues · Rock · Kleinkunst · Theater · Tanz

DETAILS Die Bessunger Knabenschule wurde 1983 als soziokulturelles Zentrum gegründet und veranstaltet etwa ein bis zwei Jazzkonzerte pro Monat. Der Saal fasst bis 250 Besucher; die Bühnengröße beträgt mehr als 25 qm. Ein Flügel (Kawai) und ein Schlagzeug sind vorhanden; PA und Beleuchtung ebenfalls. richtet gemeinsam mit dem Jazzinstitut Darmstadt den Workshop „Darmstädter Jazz Conceptions“ aus (siehe dort).

STUDENTENKELLER IM SCHLOSS

Residenzschloss, 64283 Darmstadt
T 06151 163117 • F 06151 166026 · info@schlosskeller-darmstadt.de · www.schlosskeller-darmstadt.de

ANSPRECHPARTNER Benjamin Winsel · musik@schlosskeller-darmstadt.de

STILISTIK Clubsounds · Rock · Pop

DETAILS Der Studentenkeller im Schloss veranstaltet nur noch selten Jazzkonzerte. Der Club fasst bis 150 Besucher. Er verfügt über PA, Monitore und Beleuchtung; Instrumente sind nicht vor Ort.

ZOO BAR UND RESTAURANT

An der Stadtkirche 17-19, 64283 Darmstadt
T 06151 492-3535 · interesse@zoo-bar.de · www.zoo-bar.de
ANSPRECHPARTNER Christoph Hillerts